



BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 24. Oktober 2006

Immer mehr Berlinerinnen setzen auf ein eigenes Unternehmen Jede 20. Gründerin startet ihr Unternehmen in Berlin

Insgesamt meldeten im 1. Halbjahr 2006 in Berlin 6.787 Frauen ein Gewerbe an. Das sind 5 % mehr als im Vorjahreszeitraum. Setzt man die Zahl der Unternehmensgründerinnen ins Verhältnis zu der der erwerbstätigen Frauen, dann liegt die Quote der Berliner Gründerinnen seit dem zweiten Halbjahr 2004 mit deutlichem Abstand über den bundesdeutschen Vergleichswerten.

Zu diesem Ergebnis kommt der Gründerindex 2006 "Unternehmensgründungen von Frauen in Berlin" der BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg GmbH, der am Dienstag, dem 24. Oktober 2006, in Berlin vorgestellt wurde.

„Die Untersuchung zeigt, dass Gründerinnen in Berlin ein Motor für den wirtschaftlichen Aufschwung in der Hauptstadt sind“, sagte Waltraud Wolf, Geschäftsführerin der BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg. „Der Gründerindex 2006 bestätigt die BBB BÜRGSCHAFTSBANK in ihrer Geschäftspolitik. Die Projekte der Frauen sind uns wichtig, weil sie oft lohnende Vorhaben präsentieren.“, ergänzte Herbert Müksch, Geschäftsführer der BBB BÜRGSCHAFTSBANK.

2005 kamen in der Hauptstadt auf 10.000 Einkommensbezieherinnen 150 Gründerinnen. Bezogen auf das gesamte Bundesgebiet ergibt sich hier lediglich ein Wert von 137 Existenzgründerinnen.

Dieser Unterschied ist auch im ersten Halbjahr 2006 zu beobachten. Danach wagten in Berlin 82 von 10.000 weiblichen Erwerbspersonen den Sprung in die Selbständigkeit. Bezogen auf ganz Deutschland ergibt sich hier ein Wert von 71. Damit liegt die Gründerquote für Frauen aber deutlich unter der für die männlichen Erwerbspersonen. Das gilt für Berlin wie auch das gesamte Bundesgebiet (1. Halbjahr 2006: Männer in Berlin 189, im Bund: 129).

Schwankt der Frauenanteil in Berlin um die 28%-Marke, so liegt er im Bundesgebiet bei rund 30 %.

Außerdem melden Berliner Frauen in Relation zu den Gewerbebeanmeldungen seltener eine Geschäftsaufgabe als im Bundesgebiet insgesamt.

...



BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH

Pressemitteilung vom 24. Oktober 2006, S. 2/3

Berliner Existenzgründerinnen versuchen es lieber allein Kapitalgesellschaften sind kaum gefragt

Berliner Existenzgründerinnen starten ihre Firma überwiegend als Einzelunternehmen. Im 1. Halbjahr 2006 beträgt der entsprechende Anteil der Gründerinnen in Berlin 86 %. Diese Rechtsform bevorzugen nur 68 % der männlichen Gründer.

Bei der Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) kommen Frauen auf 6 %, Männer hingegen auf 8 %. Während 13 % der Neuunternehmer eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gründen, wird diese Rechtsform nur von 5 % der Gründerinnen gewählt.

Frauen wie Männer starten ihre Selbständigkeit nur in geringem Umfang mit einer Kapitalgesellschaft.

Existenzgründerinnen spezialisieren sich auf Dienstleistungssektor Einkommensniveau in Berlin niedriger als im Bundesgebiet

Über die Hälfte der Existenzgründerinnen in der Hauptstadt (57 % im 1. Halbjahr 2006) konzentrieren sich auf den Bereich der unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen sowie sonstige öffentliche und private Dienstleistungen. Bei den Männern hingegen sind es nur 35 %. Im Bundesgebiet ist diese Konzentration des Gründungsgeschehens auf besagte Branchen weitaus weniger ausgeprägt (bei den Frauen 48 %, bei den Männern 33 %).

Zu den unternehmensnahen und verwandten Dienstleistungen zählen z.B. Leasingfirmen, Hausverwaltungen, Unternehmen der Datenverarbeitung sowie unternehmensnahe Dienstleistungen i.e.S. (im engeren Sinn). Unter öffentliche und private Dienstleistungen fasst die Statistik Firmen u. a. aus den Bereichen Kultur und Sport zusammen. Dazu zählen sowohl der Veranstaltungsdienst wie auch das Fitnessstudio.

Im Vergleich zum Gründungsgeschehen im gesamten Bundesgebiet haben Berliner Gründerinnen einen höheren Anteil bei den unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. (42 % zu 39 %). In den Bereichen Gesundheit/Veterinär (71 % zu 41 %) und sonstige Dienstleistungen (55 % zu 43 %) liegen ihre Mitbewerberinnen aus dem übrigen Bundesgebiet vorn. Der Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen i.e.S. fasst Dienstleistungen vom Wirtschaftsprüfer bis hin zum Wachdienst zusammen.

Ausländische Frauen gründen weniger

Im ersten Halbjahr 2006 beträgt der Anteil von Gründerinnen in Berlin bezogen auf ausländische Firmen 22,7 %. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 13,4 %. Der Anteil von ausländischen Gründern in Berlin beträgt 32 % (Bundesdurchschnitt: 19,1%). Der Anteil ausländischer Unternehmensgründungen stieg mit dem Start der arbeitsmarktpolitischen Reformen 2004.

...



BBB BÜRGSCHAFTSBANK
zu Berlin-Brandenburg GmbH

Pressemitteilung vom 24. Oktober 2006, S. 3/3

Zusammenfassung

Der Gründerindex "Unternehmensgründungen von Frauen in Berlin" der BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg belegt einen Vorsprung Berliner Gründerinnen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Im 1. Halbjahr 2006 haben sich in Berlin 6.787 Frauen beruflich selbständig gemacht. Jede 20. Gründerin startete mit ihrem Unternehmen in Berlin. Während in Berlin 81 Unternehmensgründerinnen auf 10.000 weibliche Erwerbspersonen kommen, sind es im Bundesdurchschnitt lediglich 71. Die meisten Gründerinnen (86 %) starten den Geschäftsaufbau in der Rechtsform des Einzelunternehmens. Frauen sind vor allem im Dienstleistungsbereich tätig. Das Baugewerbe bleibt eine „Männerdomäne“. Beide Gruppen gründen kaum Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe.

Weitere Informationen:

BBB BÜRGSCHAFTSBANK zu Berlin-Brandenburg GmbH

Kristin Göbel

Schillstr. 9

10785 Berlin

Tel.: 030/311004-13

Fax: 030/311004-55

E-Mail: presse@buergschaftsbank-berlin.de

www.buergschaftsbank-berlin.de